

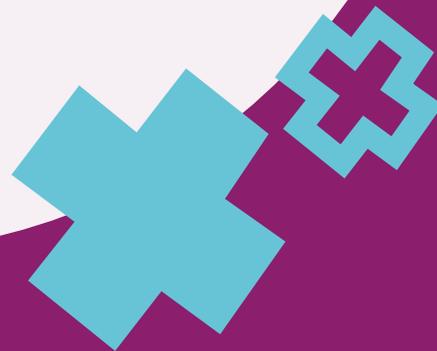


lambda

QUEERES JUGENDNETZWERK

niedersachsen-bremen

UNSERE QUALITÄTS- STANDARDS



Qualitätsstandards des Queeres Jugendnetzwerk Lambda Niedersachsen Bremen e.V.

Die vorliegenden Qualitätsstandards für queere Jugendarbeit wurden im Jahr 2018 und 2019 vom Queeres Jugendnetzwerk Lambda Niedersachsen Bremen e.V. und partizipativ in Zusammenarbeit mit Jugendgruppenleitungen, Besucher_innen von queeren Jugendgruppen erarbeitet und von Dr. Marina Granzow deren Fachgebiet Handlungstheorien und methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit ist und an der Hochschule Osnabrück tätig ist.

1. Strukturen

Standards	Bedeutung für die Praxis	Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Jede Jugendgruppe hat mindestens zwei Gruppenleitungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Es sind grundsätzlich (außer in Ausnahmefällen) zwei Gruppenleitungen in den Gruppenstunden anwesend, um der Aufsichtspflicht nachzukommen. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Manche Jugendgruppen haben eine übergeordnete Instanz, wenn es um pädagogische oder sonstige Fragen geht, an die sie sich wenden können. ➤ Wenn eine Jugendgruppe selbstverwaltet fungiert, übernehmen wir vom Landesnetzwerk diese Funktion. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Einige Jugendgruppen haben einen übergeordneten Träger oder eine pädagogische Fachkraft. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Teilnahme an den Jugendgruppenzeiten ist kostenlos. Bei Ausflügen o. ä. kann ein Teilnehmer_innen - Beitrag erhoben werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Da Jugendliche meist noch zur Schule gehen oder in Ausbildung sind, kann nicht erwartet werden, dass sie für regelmäßige Treffen etwas bezahlen müssen. 	
Empfehlung	Bedeutung für die Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die queere Jugendgruppe hat feste Räumlichkeiten für die regelmäßigen Treffen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Falls neue Besucher_innen kommen möchten, können Sie sich vorher informieren, wo und wann die Jugendgruppe stattfindet. Die Regelmäßigkeit und ein fester Ort fördern hierdurch Transparenz und das Bedürfnis nach Sicherheit. 	

2. Inhalt und Ziel

Standards	Bedeutung für die Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zielgruppen sind schwerpunktmäßig LSBTIQ* Jugendliche. Hierbei findet der gesetzliche erweiterte Jugendbegriff Anwendung (von 14 bis einschließlich des 27. Lebensjahres). 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ob eure Jugendgruppe nur bestimmte Gruppen innerhalb des LSBTIQ* Spektrum ansprechen möchte (zum Beispiel Trans* oder Frauen*), ist jeder Gruppe selbst überlassen. Nur die Alters einschränkung ist hier maßgeblich. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ziel der queeren Jugendarbeit ist die Schaffung von diskriminierungsfreien und gewaltfreien Räumen, in denen queere Jugendliche sich treffen, austauschen und gegenseitig unterstützen können und die von Jugendlichen partizipativ mitgestaltet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Dies ist ein wesentlicher Bestandteil der Jugendarbeit in den Vorschriften des SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch). 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Es hängen im Gruppenraum oder einem der zugänglichen Nebenräume Notfallnummern aus. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Jugendlichen wissen, wo sie sich bei Bedarf melden können. ➤ Ermutigt die Jugendlichen bei Problemen sich dort zu melden, bei denen die sich gut mit den jeweiligen Problemen auskennen. 	
Empfehlung	Bedeutung für die Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Jugendgruppen vernetzen sich untereinander. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Egal ob ihr euch regional, landesweit oder bundesweit vernetzt. 	

3. Qualifizierung und Voraussetzung der Gruppenleitung

Standards	Bedeutung für die Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ In Kennenlerngesprächen wird Persönlichkeit, Motivation und Absicht, der sich vorstellenden Gruppenleitung erfragt und schriftlich festgehalten. (Aktendokumentation) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Welche (Eigen-) Motivation steckt dahinter, eine queere Jugendgruppe zu leiten? Die Erörterung dieser Frage steht in Zusammenhang mit dem Schutz der queeren Jugendlichen. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Jede neue Gruppenleitung muss mindestens zweimal in einer Jugendgruppe hospitieren haben. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Anwärter_innen sollten ihr neues Tätigkeitsfeld und die Besucher_innen der queeren Jugendgruppe vorab kennenlernen. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Gruppenleitung soll sich ihrer eigenen sexuellen Identität sicher sein. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Gruppenleitung soll sicher im Auftreten sein und sich ihrer sexuellen Identität bewusst sein. Nur so kann man Jugendlichen ein Vorbild sein, sie stärken und unterstützen. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Gruppenleitungen sollten mindestens Inhaber_innen einer Juleica-Card und somit eine Jugendgruppenleiter_innenschulung (Juleica) erfolgreich absolviert haben. Personen die neu in Funktion als ehrenamtliche Gruppenleitung einsteigen, streben eine zeitnahe Qualifizierung an. ➤ Personen mit einer Ausbildung oder Studium im pädagogischen Bereich, sind davon ausgeschlossen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Juleica ist ein Ausweis, den ehrenamtliche Jugendleiter_innen durch eine Qualifizierung in speziellen Lehrgängen und Seminaren erwerben. Im Anschluss an diese Qualifizierung besteht ein Anspruch auf die „Juleica-Card“. Diese Card belegt, dass ihr eine theoretische und praktische Qualifizierung durchlaufen habt und befähigt euch, eine Gruppe zu leiten. ➤ Wir von der Queeren Jugend Niedersachsen bieten in Kooperation mit der Akademie Waldschlösschen eine Juleica speziell für junge LSBTIQ* an. Schaut auf unsere Internetseite oder sprecht uns an, wann die nächste Juleica Schulung stattfindet. 	

<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Gruppenleitungen legen ein Führungszeugnis vor und unterschreiben die Selbstverpflichtungserklärung und den Verhaltenskodex. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Für hauptberufliche Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe gilt nach dem Grundgedanken des § 72a SGB VIII (Persönliche Eignung) die Prüfung der persönlichen Eignung bei der Wahrnehmung der Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe u. a. durch die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses. Dies gibt auch Auskunft über die Verurteilungen von Sexualstraftaten. Der Deutsche Kinderschutzbund hat schon 1997 auf seiner Mitgliederversammlung die Einholung eines Führungszeugnisses für Ehrenamtliche verbindlich beschlossen. Da ein erweitertes Führungszeugnis nur von Behörden beantragt werden kann, ist eine Selbstverpflichtungserklärung sinnvoll. ➤ Zusätzlich der Verhaltenskodex und die Selbstverpflichtungserklärung, der in Zusammenarbeit mit den Besucher_innen und Jugendgruppenleitungen bei den Vernetzungstreffen erstellt wurde, zu unterschreiben. (siehe Anhang) 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Gruppenleiter_innen bilden sich regelmäßig fort. – 1 mal in zwei Jahren - . So kann die Arbeit in den Jugendgruppen qualifiziert und professionalisiert werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Das Landesnetzwerk Queere Jugend Niedersachsen und weitere Träger bieten regelmäßig Aus- und Fortbildungen an, diese sind kostenlos oder für eine geringe Aufwandsentschädigung zu realisieren. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Gruppenleiter_innen treffen sich regelmäßig. - mindestens alle zwei Monate - 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Diese Zeit sollten die Gruppenleitungen nutzen, um sich über ihre Teilnehmer_innen, ihre Angebote und die Arbeit als Gruppenleitung allgemein auszutauschen (Reflexion und Evaluation), sowie Methoden und Thementage vor- und nachzubereiten. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Gruppenleiter_innen kennen das aktuelle Jugendschutzgesetz. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Gruppenleiter_innen kennen die rechtlichen Grundlagen der Jugendarbeit (Aufsichtspflicht, Haftungsrecht, Versicherung, Jugendschutzgesetz). 	

➤ Jugendgruppenleitungen kennen ihre persönlichen Grenzen und können diese wahren und verweisen dann an die entsprechenden Stellen.	➤ Falls es zu Situationen kommt, in denen ihr nicht mehr weiterwisst, oder euch in eine unwohle Situation bringt, müsst ihr handlungsfähig bleiben und die Besucher_innen verweisen können.	
➤ Ehrenamtliche Gruppenleitungen kennen kommunale Ansprechpartner_innen und haben die Kontaktdaten zu Fachberatungsstellen schnell zur Hand, um Jugendliche an diese zu verweisen.	➤ Die ehrenamtlich geführten Jugendgruppen ersetzen keine professionellen Beratungsangebote, sondern verweisen konsequent an diese. Eine Vernetzung mit örtlich ansässigen Fachberatungsstellen ist notwendig.	
➤ Gruppenleitungen bilden sich im ersten Jahr zum Thema „Nähe und Distanz“ fort.	➤ Queere Jugendliche können Mehrfachbelastungen haben, dann kann zu viel Nähe missverstanden werden. Daher sollte ein ausgewogenes Verhältnis von Nähe und Distanz hergestellt werden.	
➤ Gruppenleitungen sind in der Lage auf die diversen Individualitäten aller Besucher_innen einzugehen und sie in die Gruppe zu integrieren, keine_r darf benachteiligt werden.	➤ Die Rolle und Stellung als Gruppenleitung und somit als Autoritätsperson muss von Anfang an feststehen, für sich selbst, aber auch in der Gruppe.	
➤ Die Gruppenleitungen achten auf das Wohlbefinden aller Teilnehmenden. Wenn Grenzüberschreitungen stattfinden, wird sofort eingegriffen.	➤ Die queere Jugendgruppe ist ein Schutzraum und Rückzugsort. Unsicherheiten können somit abgebaut und Vertrauen aufgebaut werden.	
➤ Verdachtsfälle von sexualisierter Gewalt müssen erkannt, beurteilt und dokumentiert werden.	<p>➤ Dokumentiert bei Verdachtsfällen von (sexualisierter) Gewalt alle wichtigen Aussagen. Dies kann im Nachhinein immer hilfreich sein. Auch falls ihr Absprachen oder Vereinbarungen getroffen habt.</p> <p>➤ Ihr habt jederzeit die Möglichkeit euch bei der Queeren Jugend Niedersachsen zu melden und euch Hilfe bei der Umsetzung zu holen.</p>	

➤ Gender- und Queerkompetenzen sollen zum Einstieg als Gruppenleitung vorhanden sein und im weiteren Verlauf erworben werden.	➤ Bei Gender und Queerkompetenzen, geht es in erster Linie um Wahrnehmen, Reflektieren, Analysieren und Kritisches Denken. (siehe Anlage)	
Empfehlung	Bedeutung für die Praxis	
➤ Die kommunalen Fachberatungsstellen sollten schon im Vorhinein kontaktiert werden und wissen, dass es die queere Jugendgruppe gibt.	➤ Wenn ihr persönliche Ansprechpartner_innen bei den jeweiligen Fachstellen habt, könnt ihr die Jugendlichen konkrete Namen und Kontaktdaten geben, so ist die Hemmschwelle geringer.	
➤ Die Altersempfehlung liegt bei mindestens 18 Jahren für Jugendgruppenleitungen.	➤ Da die queeren Jugendgruppen von 14 bis 27-jährigen besucht werden, ist es sinnvoll, dass die Jugendgruppenleitung volljährig ist.	
➤ Es sollte unter den Gruppenleitungen eine möglichst breite Vielfalt der sexuellen Identitäten angestrebt werden.	➤ Eine vielfältige Zusammensetzung des Teams sollte angestrebt werden, um unterschiedliche Ansprechpersonen für die Besucher_innen zu haben.	

4. Methoden/Wissensvermittlung

Standards	Bedeutung für die Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Es sollten in der Jugendgruppe regelmäßige Thementage durchgeführt werden, mindestens vier pro Jahr. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Jugendgruppe ist ein guter Ort, um unter Gleichgesinnten etwas zu lernen. Nutzt die Gruppenstunden/Thementage um Themen wie: (sexualisierte) Gewalt, (Cyber-) Mobbing, Geschichte der queeren Community, Familienmodelle, Stereotype, Vorurteile, gesellschaftliche Normen, Konsens, etc. zu bearbeiten. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Gruppenleitungen sind in der Lage verschiedene Methoden und Instrumente im Bereich von Gruppenarbeit anzuwenden. (Methodenkoffer) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Falls ihr neue Methoden braucht: Über unsere Homepage (queerejugend.de) findet ihr neue Anregungen und Methoden. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wenn Fragen zum Themenbereich Sexualaufklärung kommen, dürfen hierzu bei unter 18-jährigen kein Workshop o.ä. gehalten werden. Durchaus darf auf Fragen altersgemäß und sachlich geantwortet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sexualaufklärung ist den Eltern bis zur Volljährigkeit vorbehalten. 	
Empfehlung	Bedeutung für die Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Thementage können auch regelmäßig wiederholt werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Um bestimmte Themen immer wieder im Fokus zu behalten und zu verdeutlichen, wie wichtig sie sind, wie z. B. sexualisierte Gewalt 	

5. Partizipation

Standards	Bedeutung für die Praxis	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Zur Gründung einer neuen Gruppe werden Gruppenregeln aufgestellt. Diese sollen mit den Besucher_innen gemeinsam erarbeitet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Gruppenregeln sollten stets mit der Gruppe zusammen erarbeitet und nach Möglichkeit von allen (auch von den Gruppenleiter_innen) unterschrieben werden. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ In regelmäßigen Abständen wird ein Feedback von den Besucher_innen eingeholt. Dies kann durch einen anonymisierten Fragebogen, einer Box, eine Vertrauensperson aus der Gruppe o.ä. geschehen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Die Jugendlichen sollen sich aktiv an den Treffen beteiligen. Bei einer anonymisierten Form kommen alle Teilnehmenden zu Wort und somit kann ein Gesamtbild erstellt werden. 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Den Teilnehmenden soll durch klare, offenegelegte Instanzen die Möglichkeit gegeben werden, über Probleme, Anregungen und Ideen zu sprechen. 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hierdurch wird den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, sich auch bei höheren Instanzen Gehör zu verschaffen. 	

Anlage: Gender- und Queerkompetenzen

Personelle Kompetenzen:

- Gruppenleiter_innen sollen sich kritisch mit ihrer Eigen- und Fremdwahrnehmung auseinandersetzen und sich ihrer Darstellung bewusst sein
- Erkennen der eigenen Rolle im Kontext als Gruppenleitung
- sich ihrer sexuellen Neigungen bewusst sein und diese reflektieren können
- Kritische Reflexion der gesellschaftlichen Sozialisation und erkennen eigener homophober Moralvorstellung und Verhaltensweisen
- Sensibilisierung der Gesellschaft
- Überwinden von sprachlichen Hemmnissen, dafür explizite Kommunikation über Sexualität, Praktiken, Geschlechtsorgane und deren Funktionen oder homoerotischer Gedanken und Gefühle
- Offenheit für Geschlechtsinszenierungen
- Anerkennender Umgang mit verschiedenen Geschlechtern
- Wissen um die verschiedenen Geschlechter

Sachkompetenzen:

- Historische Entwicklung der gesellschaftlichen Entwicklung zum Thema kennen
- Dimensionen der Geschlechtlichkeit kennen
- Kenntnisse der „Subsprache“
- Fachspezifisches und Szeneinternes Wissen
- Lebenswelten der nicht-heterosexuellen und trans* geschlechtlichen Jugendlichen kennen
- Kritische Auseinandersetzung mit der vorherrschenden Heteronormativität

Methodenkompetenzen:

- Geschlechterrollen, Stereotype und ihre Wirkung kennen

- ✓ Diese vorliegenden Gender- und Queerkompetenzen sind keine „Einstellungskriterien“, doch sollen sie aufzeigen, welche Kompetenzen vorhanden sind und welche noch erworben werden sollten.
 - Wichtig hierbei ist immer: Die heteronormativ-geprägte Gesellschaft lebt Jugendlichen heutzutage vor, wie Männer und Frauen zu sein haben. Diskriminierungen sind in der Gesellschaft weit verbreitet. Bei queeren Jugendlichen besteht ein erhöhter Bedarf an Information und Aufklärung.

Stand Nov 2019



Herausgeber_in:

Queeres Jugendnetzwerk Lambda Niedersachsen Bremen e.V.

E-Mail: info@queerejugend.de

Homepage: www.queerejugend.de

4 GENERATION.DE



Ein Förderprogramm
des Landes Niedersachsen

Servicestelle:
Landesjugendring
Niedersachsen e.V.

